

Die Erste Group startet gut ins neue Jahr, erwirtschaftet im ersten Quartal 2021 einen Nettogewinn von EUR 355,1 Mio

Finanzzahlen im Vergleich

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Q1 20	Q4 20	Q1 21	1-3 20	1-3 21
Zinsüberschuss	1.229,0	1.185,6	1.172,1	1.229,0	1.172,1
Provisionsüberschuss	504,2	528,5	540,0	504,2	540,0
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	-119,9	109,2	66,4	-119,9	66,4
Betriebserträge	1.663,0	1.869,3	1.828,6	1.663,0	1.828,6
Betriebsaufwendungen	-1.111,2	-1.097,3	-1.103,3	-1.111,2	-1.103,3
Betriebsergebnis	551,7	771,9	725,3	551,7	725,3
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-61,7	-424,7	-35,7	-61,7	-35,7
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	490,0	347,3	689,6	490,0	689,6
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	235,3	146,0	355,1	235,3	355,1
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,18%	2,05%	1,99%	2,18%	1,99%
Kosten-Ertrags-Relation	66,8%	58,7%	60,3%	66,8%	60,3%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,15%	1,00%	0,08%	0,15%	0,08%
Steuerquote	28,5%	27,0%	22,0%	28,5%	22,0%
Eigenkapitalverzinsung	6,6%	2,3%	9,6%	6,6%	9,6%

Bilanz

in EUR Mio	Mär 20	Dez 20	Mär 21	Dez 20	Mär 21
Kassenbestand und Guthaben	23.031	35.839	53.954	35.839	53.954
Handels- & Finanzanlagen	46.970	46.849	48.381	46.849	48.381
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	24.264	21.466	27.477	21.466	27.477
Kredite und Darlehen an Kunden	161.119	166.050	167.839	166.050	167.839
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.322	1.359	1.332	1.359	1.332
Andere Aktiva	6.193	5.830	5.985	5.830	5.985
Gesamtaktiva	262.898	277.394	304.969	277.394	304.969
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	3.322	2.625	2.192	2.625	2.192
Einlagen von Kreditinstituten	20.703	24.771	35.288	24.771	35.288
Einlagen von Kunden	181.691	191.070	205.374	191.070	205.374
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.413	30.676	32.516	30.676	32.516
Andere Passiva	6.716	5.840	6.827	5.840	6.827
Gesamtes Eigenkapital	21.053	22.410	22.771	22.410	22.771
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	262.898	277.394	304.969	277.394	304.969
Kredit-Einlagen-Verhältnis	88,7%	86,9%	81,7%	86,9%	81,7%
NPL-Quote	2,4%	2,7%	2,6%	2,7%	2,6%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	80,9%	88,6%	89,5%	88,6%	89,5%
Texas-Quote	18,9%	20,3%	19,8%	20,3%	19,8%
CET1-Quote (final)	13,1%	14,2%	14,0%	14,2%	14,0%

HIGHLIGHTS

GuV-Zahlen: 1-3 2021 verglichen mit 1-3 2020, Bilanzzahlen: 31. März 2021 verglichen mit 31. Dezember 2020

Der **Zinsüberschuss** sank – vor allem in Tschechien und in Österreich – auf EUR 1.172,1 Mio (-4,6%; EUR 1.229,0 Mio). Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich auf EUR 540,0 Mio (+7,1%; EUR 504,2 Mio). Anstiege gab es in allen Provisionskategorien, deutliche Zuwächse wurden insbesondere im Wertpapiergeschäft sowie in der Vermögensverwaltung erzielt. Das **Handelsergebnis** verbesserte sich signifikant auf EUR 9,5 Mio (EUR -157,4 Mio), die Position **Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert** stieg auf EUR 56,9 Mio (EUR 37,5 Mio). Die Entwicklung beider Positionen war hauptsächlich durch Bewertungseffekte beeinflusst. Die **Betriebserträge** stiegen auf EUR 1.828,6 Mio (+10,0%; EUR 1.663,0 Mio). Der **Verwaltungsaufwand** sank auf EUR 1.103,3 Mio (-0,7%; EUR 1.111,2 Mio). Die Personalaufwendungen gingen auf EUR 622,4 Mio (-1,2%; EUR 630,0 Mio) zurück. Die Sachaufwendungen blieben mit EUR 345,8 Mio (+0,3%; EUR 344,8 Mio) nahezu unverändert – trotz eines deutlichen Anstiegs der Aufwendungen für Beiträge in Einlagensicherungssysteme auf EUR 107,6 Mio (EUR 88,3 Mio), die für 2021 erwarteten Beiträge wurden bereits fast gänzlich verbucht. Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 135,1 Mio (EUR 136,5 Mio). Insgesamt stieg das **Betriebsergebnis** auf EUR 725,3 Mio (+31,5%; EUR 551,7 Mio), die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich auf 60,3% (66,8%).

Das Ergebnis aus **Wertminderungen von Finanzinstrumenten** belief sich aufgrund von Nettodotierungen auf EUR -35,7 Mio bzw. auf 8 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (EUR -61,7 Mio bzw. 15 Basispunkte). Dabei wirkten sich vor allem Auflösungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen in Österreich und in Rumänien sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in Ungarn und in Österreich positiv aus. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Nettodotierungen von Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien. Die **NPL-Quote** bezogen auf Bruttokundenkredite verbesserte sich auf 2,6% (2,7%). Die **NPL-Deckungsquote** stieg auf 89,5% (88,6%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -126,7 Mio (EUR -127,6 Mio). Die im sonstigen betrieblichen Erfolg für das gesamte Jahr 2021 erfassten Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds stiegen – am stärksten in Österreich und in Rumänien – auf EUR 100,3 Mio (EUR 84,0 Mio). Der Rückgang der Bankenabgaben auf EUR 33,2 Mio (EUR 49,9 Mio) ist vor allem auf den Wegfall der Bankensteuer in der Slowakei zurückzuführen. Derzeit sind in zwei Kernmärkten Bankenabgaben zu entrichten: In Ungarn entfielen auf die Bankensteuer für das gesamte Geschäftsjahr EUR 14,7 Mio (EUR 14,2 Mio) sowie weitere EUR 11,6 Mio (EUR 12,5 Mio) auf die Transaktionssteuer für das erste Quartal, die Bankensteuer in Österreich lag bei EUR 7,0 Mio (EUR 6,3 Mio).

Die Steuern vom Einkommen stiegen auf EUR 124,3 Mio (EUR 103,0 Mio). Das den Minderheiten zuzurechnende Periodenergebnis verbesserte sich infolge deutlich höherer Ergebnisbeiträge der Sparkassen auf EUR 85,7 Mio (EUR 23,0 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** stieg auf EUR 355,1 Mio (+50,9%; EUR 235,3 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte **gesamte Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 20,0 Mrd (EUR 19,7 Mrd). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter blieb das **Harte Kernkapital** (CET1, final) mit EUR 17,0 Mrd (EUR 17,1 Mrd) weitgehend unverändert, ebenso die gesamten regulatorischen **Eigenmittel** (final) mit EUR 23,4 Mrd (EUR 23,6 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Zwischengewinn nicht berücksichtigt, die Risikokosten wurden jedoch abgezogen. Das Gesamtrisiko (die **risikogewichteten Aktiva**), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko inkludiert (CRR final), stieg moderat auf EUR 121,0 Mrd (EUR 120,2 Mrd). Die **Harte Kernkapitalquote** (CET1, final) belief sich auf 14,0% (14,2%), die **Gesamtkapitalquote** auf 19,4% (19,7%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 305,0 Mrd (+9,9%; EUR 277,4 Mrd). Auf der Aktivseite erhöhten sich Kassenbestand und Guthaben insbesondere in Österreich auf EUR 54,0 Mrd (EUR 35,8 Mrd), Kredite an Banken auf EUR 27,5 Mrd (EUR 21,5 Mrd). Die **Kundenkredite** stiegen auf EUR 167,8 Mrd (+1,1%; EUR 166,1 Mrd). Passivseitig gab es einen deutlichen Zuwachs bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 35,3 Mrd (EUR 24,8 Mrd), bedingt durch ein höheres Refinanzierungsvolumen bei der EZB (TLTRO). Die **Kundeneinlagen** stiegen erneut in allen Kernmärkten – insbesondere in Tschechien und in Österreich – auf EUR 205,4 Mrd (+7,5%; EUR 191,1 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** sank deutlich auf 81,7% (86,9%).

AUSBLICK

Die Erste Group hat sich für das Jahr 2021 das Ziel gesetzt, den Nettogewinn zu erhöhen. Zu den Faktoren, die die Erreichung dieses Ziels begünstigen, zählen eine wirtschaftliche Erholung in allen Kernmärkten – Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und Österreich – sowie, darauf aufbauend, ein Rückgang der Risikokosten und eine Verbesserung im Betriebsergebnis. Eine Fortsetzung oder weitere Verschärfung der behördlichen Covid-19-Maßnahmen sowie potenzielle – zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizierbare – politische, regulatorische oder wirtschaftliche Risiken können die Zielerreichung erschweren.

Die positive Wirtschaftsentwicklung sollte sich im Jahr 2021 in den CEE-Kernmärkten der Erste Group in Wachstumsraten (reales BIP-Wachstum) von 2,8% bis 4,5% widerspiegeln. Die weiteren Wirtschaftsindikatoren sollten sich in Abhängigkeit von behördlichen Covid-19-Maßnahmen bzw. dem Auslaufen von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen unterschiedlich entwickeln. So wird erwartet, dass die Arbeitslosenquoten steigen, in Tschechien und Ungarn werden sie allerdings weiterhin zu den niedrigsten der EU gehören. Bei der Inflation wird in Tschechien und der Slowakei ein Rückgang erwartet, während für die anderen Kernmärkte leichte Anstiege prognostiziert werden. Die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit sollte in den meisten Ländern wieder in soliden bzw. in der Slowakei und Rumänien in besseren Leistungsbilanzsalden zum Ausdruck kommen. Auch die budgetäre Situation sollte sich nach den signifikanten Budgetdefiziten im Jahr 2020 wieder verbessern. Die Staatsverschuldung wird, zwar auf signifikant erhöhtem Niveau, als größtenteils stabil eingeschätzt.

Vor diesem Hintergrund geht die Erste Group davon aus, dass ein Nettokreditwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Bereich erreicht werden kann. Diese Entwicklung sollte trotz negativer Zinsen in der Eurozone den Zinsüberschuss stabil halten. Bei der zweiten wichtigen Einnahmenkomponente, dem Provisionsüberschuss, wird ein Anstieg im zumindest mittleren einstelligen Bereich erwartet. Positiv sollten sich hier, wie schon im Jahr 2020, das Fondsmanagement, das Wertpapiergeschäft und das Versicherungsvermittlungsgeschäft auswirken. Angesichts des durchschnittlichen Ergebnisses 2020 wird ein höheres Handels- und Fair Value-Ergebnis erwartet. Dies ist allerdings ganz erheblich vom Finanzmarktumfeld abhängig. Die übrigen Einnahmenkomponenten werden im Großen und Ganzen stabil erwartet. Insgesamt sollten die Betriebseinnahmen im Jahr 2021 jedoch wieder steigen. Bei den Betriebsausgaben ist 2021 von einem leichten Anstieg auszugehen, teilweise bedingt durch wieder aufkommenden Lohndruck in allen Märkten der Erste Group. Zusätzlich wird die Erste Group auch 2021 in IT und damit in die Wettbewerbsfähigkeit investieren: Progressive IT-Modernisierung, Backoffice-Digitalisierung und der Ausbau der digitalen Plattform George stehen dabei im Fokus. Die Einführung von George soll 2021 in Ungarn und Kroatien abgeschlossen werden, damit wird George für die Kunden in den sechs größten Kernmärkten verfügbar sein. Obwohl in einem schwer vorher-sagbaren Umfeld herausfordernder, strebt die Erste Group 2021 ein stärkeres Wachstum bei den Betriebserträgen als bei den Kosten an. Somit rechnet die Erste Group im Jahr 2021 mit einem Anstieg im Betriebsergebnis.

Ausgehend vom oben beschriebenen Szenario, sollten 2021 die Risikokosten wieder sinken. Obwohl eine treffsichere Prognose im aktuellen Covid-19-Umfeld schwierig ist, geht die Erste Group für 2021 von Risikokosten von maximal 65 Basispunkten des durchschnittlichen Kundenkreditvolumens (brutto) aus. Eine Anpassung dieser Vorhersage ist abhängig vom Fortschritt bei den Covid-19-Impfungen, der Effektivität der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen und dem Ausmass der wirtschaftlichen Erholung. Aufgrund des erwarteten Auslaufens staatlicher Unterstützungsmaßnahmen ist trotzdem mit einem Anstieg der NPL-Quote auf etwa 3% bis 4% zu rechnen.

Im sonstigen betrieblichen Erfolg wird für den Fall, dass es keine signifikanten Sondereffekte gibt, eine unveränderte Entwicklung erwartet. Unter Annahme einer Steuerquote von unter 25% sowie im Jahresvergleich ähnlich hoher Minderheitenanteile strebt die Erste Group eine Verbesserung des Nettoergebnisses an. Die Erste Group rechnet mit einer fortgesetzt starken Harten Kernkapitalquote. Der Vorstand schlägt – der Empfehlung der EZB folgend – vor, auf der Hauptversammlung im Mai für 2020 eine Dividende von EUR 0,5 je Aktie zu beschließen. Darüber hinaus wurde eine Reserve von EUR 1 je Aktie für eine mögliche spätere weitere Auszahlung gebildet.

Risikofaktoren für die Prognose sind neben anderen als erwarteten (geo-)politischen, wirtschaftspolitischen (Geld- und Fiskalpolitik) und regulatorischen Maßnahmen und Entwicklungen auch globale Gesundheitsrisiken oder Änderungen im Wettbewerbsumfeld. Zusätzlich sind aufgrund der behördlichen Covid-19-Maßnahmen und deren Auswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung Finanzprognosen weiterhin mit erhöhter Unsicherheit behaftet. Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Erste Group, Investor Relations, Am Belvedere 1, 1100 Wien

E-Mail: investor.relations@erstegroup.com

Internet: <http://www.erstegroup.com/ir>

<http://twitter.com/ErsteGroupIR>

http://slideshare.net/Erste_Group

Thomas Sommerauer

Tel: +43 5 0100 17326

E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray

Tel: +43 5 0100 16878

E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz

Tel: +43 5 0100 13036

E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames

Tel: +43 5 0100 12751

E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

Diese Information ist auch auf <http://www.erstegroup.com/de/Investoren/News> und über die Erste Group Investor Relations App für iPad, iPhone und Android (http://www.erstegroup.com/de/investoren/IR_App) verfügbar.